



Linz, 3. Oktober 2012

Mehr als 216.400 Schülerinnen und Schüler aus Oberösterreich geschult 25 Jahre „Hallo Auto“ – eine Erfolgsgeschichte in der Verkehrssicherheit für Kinder

Gerade Kinder bedürfen eines besonderen Schutzes im Straßenverkehr und sind den Initiatoren von "Hallo Auto", dem ÖAMTC Oberösterreich, der AUVA und dem Land OÖ ein besonderes Anliegen. Denn der Grundstein für ein ausgeprägtes Gefahrenbewusstsein auf der Straße wird bereits in der Kindheit gelegt. Daher findet seit 25 Jahren das Verkehrserziehungsprogramm "Hallo Auto" an Volksschulen in ganz Oberösterreich statt und entwickelte sich seither zu einer Erfolgsgeschichte in der Verkehrssicherheit für 8- bis 9-Jährige. Welche Risiken der Straßenverkehr birgt und die Situation selbst einmal aus der Sicht des Autofahrers zu erleben wird den Drittklasslern auf spielerische Weise vermittelt. Getreu dem Motto "Lernen durch Erleben" dürfen die Schülerinnen und Schüler dabei in eigens umgebauten "Smart for two" selbst kräftig auf die Bremse steigen.

„Richtiges Verhalten kann nicht früh genug gelernt werden“

Seinen Anfang nahm das etablierte Verkehrserziehungsprogramm im Herbst 1987 und begeisterte schnell die Schulen im ganzen Land. Mittlerweile gehört „Hallo Auto“ schon in vielen Schulen zu einem fixen Bestandteil des Unterrichts und wird jährlich an mehr als 300 Schulen im Land ob der Enns durchgeführt. Das Programm konnte bis heute inhaltlich nahezu unverändert belassen werden. Einzig die Technik verschaffte eine große Veränderung, so müssen dank ABS die Reifen aufgrund der starken Abnutzung bei den Bremsübungen nicht mehr alle paar Wochen wie früher gewechselt werden. „Verkehrserziehung ist besonders im Kindesalter ein wichtiges Element. Richtiges Verhalten kann gar nicht früh genug gelernt werden“, unterstreicht Mag. Dr. Martin Helml, Präsident des ÖAMTC Oberösterreich, die hohe Bedeutung der Aktion. Ein Team aus fünf Verkehrserziehern ist dabei von September bis Mitte November und von März bis Juli in ganz Oberösterreich im Einsatz. „25 Jahre 'Hallo Auto' und viele positive Rückmeldungen sind für uns ein klarer Auftrag, das Kinder-Verkehrssicherheitsprogramm weiterzuführen und es ist ein aktueller Beitrag zu einer sicheren Mobilität im Kindesalter. 216.415 Kinder aus Oberösterreich nahmen bis heute an dieser auch international ausgezeichneten Aktion teil“, betont Helml.

Ein Auto kann nicht sofort stehenbleiben

Herzstück von "Hallo Auto" ist ein Bremsmanöver, das jedes Kind in speziell umgebauten Auto durchführen darf. Zuvor sollen die Kinder den Anhalteweg des Fahrzeugs schätzen. Sie sind anschließend sehr überrascht von der tatsächlichen Länge, was die Kinder auf der Straße oftmals gefährdet. "Bei dieser spielerischen Übungseinheit wird den Kindern nachhaltig vermittelt, welche Auswirkungen die Reaktionszeit des Fahrers und die Geschwindigkeit des Autos auf den Anhalteweg haben", erklärt ÖAMTC-Landesdirektor Ing. Josef Thurnhofer. Bei den Trainings steht das sichere Verhalten der Kinder als Fußgänger genauso am Plan wie die richtige Sicherung im Auto.



Bewusstseinschärfung durch praxisnahes Vermitteln der Gefahren der Straße

Geschulte Verkehrserzieher animieren die Kinder zur Teilnahme und gehen auf ihre Bedürfnisse ein. So setzen sich die Kinder auf spielerische Art und Weise mit riskanten Verkehrssituationen auseinander. Thurnhofer: "Wir wollen denn Kindern in der Praxis klar machen, dass ein Auto nicht sofort stehenbleiben kann und dafür viele Faktoren maßgeblich sind. Die gelungene Kombination aus Information und praktischer Übung führt den jungen Verkehrsteilnehmern wirksam die Gefahrenquellen des Straßenverkehrs vor Augen und schärft so ihr Bewusstsein."

„Hallo Auto“ – ein Programm über Generationen

In einem Vierteljahrhundert „Hallo Auto“ gibt es natürlich auch die ein oder andere lustige Anekdote zu Erzählen. So werden bei vielen Eltern Kindheitserinnerungen wach, die selbst als Sprösslinge das „Hallo Auto“-Verkehrssicherheitsprogramm schon genossen und sich jetzt gerne mit ihren eigenen Kindern daran zurückerinnern.

Von „Hallo Auto“ in den Kreissaal!

„Ich war gerade mitten in einem Unterricht mit ‚Hallo Auto‘ an der Volksschule in Schwertberg, als plötzlich der Funkspruch meines Kollegen aus der Einsatzzentrale kam: ‚Schnell einrücken dein Kind ist unterwegs!‘“ erinnert sich Harald Köpplmayr, Leiter der Verkehrserziehung im ÖAMTC Oberösterreich, noch gut. Bevor es aber zur Geburt in den Kreissaal ging, führte er noch den Unterricht fertig durch, denn schon damals war das Programm dicht gedrängt und früher aufzuhören kam für ihn einfach nicht in Frage. Köpplmayr: „Eine anwesende Polizeistreife, die davon Wind bekam, eskortierte mich dann mit Blaulicht ins Linzer Krankenhaus und so schaffte ich es tatsächlich gerade noch rechtzeitig bei der Geburt meines Sohnes dabei zu sein. Man könnte fast sagen, ich habe ihm ‚Hallo Auto‘ in die Wiege gelegt.“ Seit über zwei Jahren ist nun sein Sohn Florian mit Begeisterung selbst als Verkehrserzieher bei den Programmen „Hallo Auto“, „Blick und Klick“ sowie „Wer ist Meister auf zwei Rädern“ mit dabei. „Für mich ist es ein perfekter Ausgleich zu meinem Studium an der JKU in Linz und es macht mir täglich eine große Freude mit den Kindern in der Verkehrserziehung zu arbeiten.“

Dank an die Partner AUVA und Land Oberösterreich

Ein besonderer Dank des ÖAMTC Oberösterreich gilt seinen langjährigen Partnern darunter die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA), die seit Beginn an „Hallo Auto“ tatkräftig unterstützt. Ihrem Beispiel folgt seit mittlerweile vielen Jahren auch das Verkehrsressort des Landes Oberösterreich und trägt somit einen wesentlichen Beitrag zur Verkehrserziehung in den Schulen bei. Auch den Schulen und dem Landesschulrat gebührt ein Dank für die jahrelange gute Zusammenarbeit. Landesdirektor Ing. Josef Thurnhofer: „Nur durch diese Kooperation ist es dem Club seit vielen Jahrzehnten möglich, die Verkehrssicherheitsprogramme in diesem Ausmaß kostenlos in den Schulen anzubieten und somit einen nachhaltigen Beitrag für die Sicherheit der Kinder zu leisten. Damit fördern wird durch Training die Bewusstseinsbildung für verkehrsgerechtes Verhalten.“



AUVA als starker Partner

Mag. Marina Pree-Candido, Direktorin AUVA Landesstelle Linz

Der AUVA ist die Sicherheit und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in der Schule, bei Schulveranstaltungen und am Schulweg ein großes Anliegen. Dementsprechend versuchen wir frühzeitig das Erkennen von potenziellen Gefahren und vorausschauendes, sicheres Verhalten zu fördern. Dabei achten wir besonders auf altersgerechte Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung sowie auf eine gute Mischung aus Theorie und Praxis, so Mag. Marina Pree-Candido, Direktorin der AUVA Landesstelle Linz.

Als Mitarbeiterin der AUVA-Präventionsabteilung war ich vor 25 Jahren selbst als Instruktorin mit "Hallo Auto" an Oberösterreichs Volksschulen unterwegs. Dabei habe ich mit eigenen Augen – und Ohren- erfahren, wie begeistert die Kinder von dieser praktischen Verkehrserziehungsaktion sind. "Lernen durch Erleben" und die Länge des Anhalteweges am Steuer eines "richtigen" Autos zu erfahren, war besonders damals ein beeindruckendes und nachhaltiges Erlebnis für die Kinder – und ist es noch heute.

Spielerisches Lernen und gleichzeitig die Vermittlung - oft überlebenswichtiger - Erkenntnisse für junge Verkehrsteilnehmer zu fördern, ist das Ziel der AUVA bei dieser gemeinsamen Aktion. Kinder im Volksschulalter sind zunehmend häufiger alleine im Straßenverkehr unterwegs, Geschwindigkeiten und Entfernungen richtig einzuschätzen fällt ihnen aber noch schwer. Daher sind die Erfahrungen bei "Hallo Auto", wie lange es dauert bis ein Autofahrer reagiert und das Auto steht, so wichtig.

Die AUVA Landesstelle Linz ist seit Jahrzehnten Partner des OÖAMTC, nicht nur bei "Hallo Auto", sondern bei den verschiedensten Verkehrssicherheitsaktionen im schulischen Bereich wie z.B. "Blick und Klick", "Wer ist Meister auf zwei Rädern" oder "Physik auf der Straße". Dazu kommen Aktionen mit anderen Partnern und eigene Aktionen der AUVA z.B. Radworkshops oder Mopedtrainings.

Wir hoffen durch diese gemeinsamen Aktivitäten den Schulweg, für den die AUVA als gesetzlicher Unfallversicherungsträger zuständig ist, noch sicherer zu machen, aber auch zur Sicherheit der Kinder und Jugendlichen in der Freizeit, in der der Großteil der Verkehrsunfälle passiert, beizutragen.



Unser Ziel: Erhöhte Verkehrssicherheit für Schulkinder

Verkehrslandesrat Ing. Reinhold Entholzer

Die Schule hat bereits wieder begonnen und während manche schon sehr geübt im Umgang mit den Gefahren im Straßenverkehr sind, traten viele Kinder zum ersten Mal den Schulweg alleine an. Weiters nimmt der Verkehr auch immer mehr zu, weshalb es regelmäßig zu gefährlichen Situationen im Straßenverkehr kommt.

Aus diesem Grund setzt das Land Oberösterreich zu Schulbeginn immer einen Themen-Schwerpunkt um die Sicherheit von Kindern am Schulweg zu erhöhen. Gleichzeitig intensiviert die Polizei ihre Kontrollen vor Schulen und Verkehrserzieher/innen besuchen Kindergärten und Volksschulen um die Gefahren am Schulweg mit den Kindern durchzusprechen.

Insgesamt werden pro Jahr rund 250.000 Euro für Maßnahmen der Verkehrssicherheit im Schulbereich ausgegeben. Dazu zählen unter anderem Schulungen der Polizei, Materialien für Schülerlotsen und Lotsinnen, Unterrichtsbehelfe, aber auch reflektierendes Material für Schulanfänger/innen.

"Unser Ziel ist es, die Zahl der Unfälle drastisch zu senken und den Kindern die Gefahren im Straßenverkehr spielerisch näher zu bringen. Denn nur durch regelmäßiges Üben und spezifisches Wissen wird es uns gelingen die Verkehrssicherheit von Kindern entsprechend zu erhöhen. Die diversen Aktionen, die wir gemeinsam mit unseren Partnern durchführen, sind ausgesprochen wichtig und sinnvoll. Ich bedanke mich daher im Namen des Landes Oberösterreich für den vorbildlichen Einsatz und die zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel, die solch notwendige Aktionen erst durchführbar machen", so Verkehrsreferent Reinhold Entholzer.

Spezielle Projekte zur Verbesserung der Verkehrssicherheit

- **Schulbuslenkertraining**

Landesrat Entholzer unterstützt ein spezielles Training für Schulbuslenker/innen, das heuer rund 160 Personen absolviert haben. "Dieses Angebot ist wichtig, da Schulbuslenker/innen durch vorausschauendes Fahren Unfälle vermeiden und somit großen Anteil haben, dass unsere Kinder sicher zur Schule und auch wieder nach Hause gelangen".

- **Sicher Radfahren**

Für radfahrende Kinder gibt es seit heuer ein neues Fahrsicherheitstraining in der 5. Schulstufe. In je zwei Unterrichtseinheiten wird in Theorie und Praxis das bei der Radfahrprüfung erworbene Wissen aufgefrischt und vertieft, die Fahrtechnik verfeinert und das richtige Tragen eines Radhelmes geübt.



▪ **Verkehrssicherheits-Aktion "Apfel-Zitrone"**

Das Verkehrsressort des Landes Oberösterreich, die Polizei, der Landesschulrat, das Kuratorium für Verkehrssicherheit und die AUVA führen auch im heurigen Herbst die Aktion Apfel-Zitrone durch. Ab Anfang Oktober werden Volksschüler/innen im ganzen Bundesland gemeinsam mit der Polizei Autofahrer/innen auf deren Verhalten im Straßenverkehr hinweisen und diese damit zu mehr Rücksicht auf die Kleinsten motivieren.

"Der Lerneffekt bei den Autofahrer/innen ist sehr groß. Wer möchte schließlich von einer achtjährigen Schülerin abgemahnt werden. Die Zitrone, ob als echte Frucht oder symbolisch, zeigt drastisch, dass zu schnelles Fahren oder nicht Anhalten vor Schutzwegen ein Sicherheitsrisiko für unsere Jüngsten ist", so LR Entholzer

Tipps für Eltern

Eine der wichtigsten Maßnahmen besteht im Üben des Schulwegs mit den Kindern. Erwachsene sollten sich dabei in die Lage der Kleinen versetzen und aus deren Perspektive die Straße sehen – da hilft es manchmal, sich einfach niederzuknien. So können Gefahren für die Kinder entdeckt werden. Besonders wichtig ist aber das ganze Jahr über die Vorbildwirkung, dass man eben nicht bei Rot über die Straße geht oder sich rücksichtslos verhält. Und nicht zuletzt verbessert helle, wenn möglich reflektierende Kleidung die Wahrnehmbarkeit der Kinder.

"Der beste Schutz für unsere Jüngsten ist jedoch vorausschauendes Fahren, besonders bei Kindergärten, Schulen, Zebrastreifen und Bushaltestellen", appelliert Landesrat Entholzer.



Ein Tag bei „Hallo Auto“ – Lernen durch Erleben!

„Erzähle es mir – und ich werde es vergessen. Zeige es mir – und ich werde mich erinnern. Lass es mich tun – und ich werde es behalten“, diese Weisheit von Konfuzius trifft das Prinzip von „Hallo Auto“ ganz genau. Getreu diesem Motto werden mit den Schülerinnen und Schülern die Begriffe Anhalteweg, Reaktionsweg und Bremsweg erarbeitet. Als erstes bremsen sich die Kinder selbst aus schnellem Lauf heraus ab, anschließend schätzen sie den Anhalteweg eines Autos mit Tempo 50 km/h. Dieser Anhalteweg wird auf trockener und nasser Fahrbahn demonstriert. Als Höhepunkt dürfen die Kinder das speziell dafür mit Doppelpedalen ausgerüstete Auto in einem entsprechendem Kindersitz selbst zum Stillstand bringen.



Nach der Begrüßung schreiben die Kinder ihren Namen auf Buttons sowie Pylonen und bekommen eine Warnweste.



Bevor es zum praktischen Teil geht besprechen die Verkehrserzieher mit den Kindern das richtige Verhalten im Straßenverkehr.



Verstehen der Begriffe Reaktions-, Brems-, und Anhalteweg durch „learning by doing“.



Die verschiedenen Haltepunkte der Kinder werden mit Kreide markiert, besprochen und erklärt.



Großes Raten, wie lange wird Verkehrserzieherin Regina brauchen um das Auto zum Stehen zu bringen. Die Kinder schätzen wie lange ein mit 50 km/h fahrendes Fahrzeug zum Anhalten benötigt.



Alle Kinder haben sich verschätzt und sind überrascht von der tatsächlichen Länge des Anhalteweges. Bei dieser spielerischen Übungseinheit wird den Kindern vermittelt, welche Auswirkungen die Reaktionszeit des Fahrers und die Geschwindigkeit des Autos auf den Anhalteweg haben.



Verkehrserzieherin Regina gibt den Kindern aber noch eine zweite Chance den Anhalteweg richtig einzuschätzen. Doch diesmal mit erschwerten Bedingungen, einer nassen Straße. Großes Raten, wo wird nun das Auto zum Stehen kommen?



Der große Moment, jeder darf das „Hallo Auto“ vom Beifahrersitz aus, mittels eines eingebautem Doppelbremspedal abbremsen.



Gruppenfotos mit allen Mitwirkenden werden nach den Veranstaltungen zur Erinnerung immer wieder gerne gemacht. SchülerInnen mit Lehrerin, Direktor der Volksschule und natürlich die Feuerwehr, die für eine nasse Straße sorgt, sind dabei.



Zahlen & Fakten „Hallo Auto“

Wussten Sie, dass...

- 216.415 Kinder in den letzten 25 Jahren im „Hallo Auto“-Verkehrssicherheitsprogramm geschult wurden (Stand Ende Schuljahr 2011/2012)
- Rund 3.100 Kilometer Bremsweg – das entspricht einer Strecke wie zweimal von Linz bis nach Helsinki in Finnland und zurück – mit den Fahrzeugen zurückgelegt wurden
- 461 Unterrichte in mehr als 300 Schulen im Schuljahr 2011/2012 durchgeführt wurden
- zu Spitzenzeiten mehr als 11.700 Schüler jährlich „Hallo Auto“ absolvierten
- das Team derzeit aus 5 VerkehrserziehernInnen besteht
- vier „Hallo Auto“ Fahrzeuge, in eigens umgebauten "Smart for two", in ganz Oberösterreich in den Volksschulen unterwegs sind



*Eines der ersten „Hallo Auto“
Veranstaltungen vor 25 Jahren mit
dem Opel Corsa...*



*...und heute in einem eigens
umgebauten „Smart for tow“!*